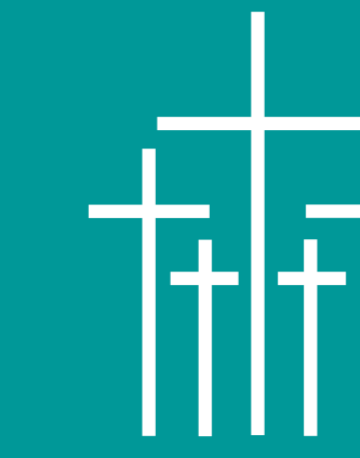




Nationalpark
Harz

Geschichts- und Erinnerungstafel Oderbrück



VOLKSBUND DEUTSCHE KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE e.V.
Bezirksverband Braunschweig

Der Zweite Weltkrieg begann am 1. September 1939 mit dem deutschen Überfall auf Polen und endete in Europa am 8. Mai 1945 mit der deutschen Kapitulation. Mehr als 55 Millionen Menschen verloren ihr Leben. Nachdem die Alliierten am 6. Juni 1944 in der Normandie gelandet waren, überquerten sie am 7. März 1945 den Rhein bei Remagen und stießen rasch in Richtung Elbe vor. Der Harz wurde am 8. April 1945 vom Oberkommando der Wehrmacht zur Festung erklärt, um Mitteldeutschland gegen die West-Alliierten zu verteidigen.



Luftaufnahme des zerstörten Braunschweig. Gerade in den letzten Monaten wurden noch viele deutsche Städte aus der Luft zerstört, während deutsche Soldaten den sinnlosen Kampf weiterführten.

Die letzten Kriegstage um Oderbrück

Das 16. und 26. Regiment der 1st. US-Infanterie Division eroberte am 15. April 1945 die Siedlung Torfhaus nach erbittertem Widerstand des letzten deutschen Aufgebots aus Infanterie, Waffen-SS, Hitler-Jugend und alten Männern des Volkssturms. In aussichtsloser Lage verzögerten diese letzten Kampfhandlungen das Kriegsende unnötig. Viele Soldaten verloren so noch ihr Leben.

Nach der Besetzung des Torfhauses stießen die amerikanischen Truppen auf die Siedlung Oderbrück vor. Am 16. April 1945 kam es hier zu schweren Kämpfen mit hohen Verlusten auf beiden Seiten. Mehrere Häuser und Skihütten wurden von den Amerikanern während der Kämpfe niedergebrannt. In Oderbrück und der näheren Umgebung waren ein Offizier und neun Mann gefallen, darunter ein siebzehnjähriger Flakhelfer. Außerdem ruhen auf dem Ehrenfriedhof 13 Unbekannte, die ebenfalls am 16. April zu Tode gekommen waren. Die Amerikaner brachten ihre Toten zu Sammelstellen hinter der Front. Die gefallenen deutschen Soldaten dieses Kampfgebietes blieben zunächst auf dem Gefechtsfeld zurück und wurden an Ort und Stelle beerdigt. Erst später wurden sie auf Befehl der Alliierten auf dem Hai bei Oderbrück zusammengebettet.

Diese Geschichts- und Erinnerungstafel ist das Ergebnis eines Schulprojektes der Klasse 10, Jahrgang 2007/08 der Realschule Braunlage und des Volksbundes.

Erinnern für die Zukunft – Arbeit für den Frieden

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. ist eine humanitäre Organisation.

Vor Braunlage überraschte die deutsche Artillerie am 17. April die amerikanischen Truppen mit schwerem Abwehrfeuer. Kampfgruppen aus zusammengewürfelten deutschen Kampfverbänden und Volkssturm hatten Barrikaden und Panzersperren errichtet. Teile der 5. Fallschirmjägerdivision leisteten lange Widerstand. Nach der Eroberung und Besetzung Braunlages durch die Amerikaner wurden Braunlager Bürger beauftragt, die Umgebung der Stadt nach verwundeten und toten deutschen Soldaten abzusuchen. In der Nähe des Forsthauses Brunnenbach fand man die Leichen von zwei jungen deutschen Soldaten, die tags zuvor bei den Kämpfen am Forsthaus getötet worden waren.

Anhand der gefundenen Erkennungszeichen und persönlichen Gegenständen konnten die beiden Soldaten identifiziert werden als:

Obergefreiter Johannes Scherbaum und Flieger Herbert Eichler

Beide Soldaten wurden zunächst am Forsthaus in einem Gemeinschaftsgrab beerdigt und später auf den Friedhof Oderbrück umgebettet. Auch hier liegen die beiden Toten vom Forsthaus Brunnenbach nebeneinander in der Grablage Nr. 40 und Nr. 41.



Am 23. April kapitulierte der Oberkommandierende der den Harz verteidigenden 11. Armee, General der Artillerie Walter Lucht, in seinem Hauptquartier in Blankenburg. Obwohl insgesamt 60 000 deutsche Soldaten im Harz gefangengenommen worden waren und es keinen organisierten Widerstand mehr gab, hielten sich in den Wäldern des Harzes noch viele Bewaffnete auf, die weiterkämpfen oder untertauchen wollten.

Wehrmacht-Werbeplakat: das Propaganda-Plakat der Wehrmacht für die Hitler-Jugend

Quelle: Deutsches Historisches Museum, Berlin

Die Kriegsgräberstätte Oderbrück

Die Einweihung des Soldatenfriedhofs Oderbrück erfolgte im Juli 1946 unter Teilnahme von Vertretern der britischen Militärregierung. Heute liegen hier 14 unbekannte sowjetische Staatsbürger (Todesursache ungeklärt) und 91 deutsche Soldaten.

Er widmet sich hauptsächlich der Anlage und Pflege der Gräber von deutschen Kriegstoten im Ausland, betreut Angehörige in Fragen der Kriegsgräberfürsorge und unterstützt die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Kriegsgräberfürsorge. Als einziger Kriegsgräberdienst der Welt betreibt der Volksbund eine eigenständige Jugend- und Schularbeit.

Angelegt und ausgestaltet wurde dieser Friedhof vom Forstamt Sankt Andreasberg unter Forstmeister Eckert und mit Unterstützung des Braunlager Bestattungsinstituts Diederich. Er war der erste seiner Art im Lande Hannover, dem heutigen Niedersachsen.



Die Wirklichkeit ohne Propaganda: gefangene Kindersoldaten des letzten Aufgebots

Quelle: DPA

Organisationen und Behörden, die den Friedhof bisher pflegten

Jugend Rot-Kreuz Braunlage
Forstamt St. Andreasberg
Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.
Forstamt Clausthal-Zellerfeld
Försterei Achtermannshöhe Oderbrück/Braunlage
Grenzschutzabteilung Nord5 Goslar
Bundeswehr Fliegerhorst Goslar
Jugendwaldheim Brunnenbachmühle im Nationalpark Harz

Mahnung zum Frieden

Jedes Jahr findet auf dieser Kriegsgräberstätte eine Gedenkstunde der Besinnung und Erinnerung statt. Die hier ruhenden z.T. jugendlichen Soldaten fielen kurz vor Ende des Krieges, der für Deutschland längst verloren war. Die Lehre der Geschichte ist, dass wir heute in einer freiheitlichen Demokratie in einem geeinten und friedlichen Europa leben.

Ausgehend von den Gräbern der Opfer von Krieg und Gewalt erfahren junge Menschen, dass Demokratie und Frieden keine Selbstverständlichkeit sind, sondern das Engagement jedes Einzelnen erfordern.

Weitere Informationen zum Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. erhalten Sie auf der Homepage www.volksbund-niedersachsen.de.